

des- und ortsgeschichtliche Forschung Thüringens und seiner Nachbargebiete wird durch eine Fülle schätzbaren Materials bereichert, das z. T. noch ungedruckt oder ungenügend bearbeitet vorlag oder an so vielen Orten zerstreut war, daß der einzelne Benutzer Mühe hatte, es zu erlangen. Möge es dem Bearbeiter, für den das Werk und sein künftiger Abschluß eine Lebensarbeit darstellt, gelingen, das Übermaß des Gebotenen einzudämmen und dadurch die Herausbringung der Fortsetzung zu erleichtern; die mitteldeutsche Geschichtsforschung wird es ihm gewiß danken.

Dresden.

W. Lippert.

Thüringische Studien. Festschrift zur Feier des 250jährigen Bestehens der Thüringischen Landesbibliothek Altenburg. Herausgegeben von deren Leiter Dr. **Franz Paul Schmidt**. Altenburg (Thür.), Verlag Oskar Bonde, 1936. 190 S. Brosch. 7,— *R.M.*, geb. 8,— *R.M.*

Zur Feier des 250jährigen Bestehens der am 4. August 1686 gegründeten Altenburger Bibliothek ist eine von deren Leiter herausgegebene, acht Einzelaufsätze verschiedener Verfasser enthaltende, mit zwölf Bildtafeln ausgestattete Festschrift erschienen. Ihre Beziehung zum Gegenstand der Feier ist lose; sie ist hergestellt durch ein knappes Vorwort mit wenigen Daten über die Geschichte des Instituts, durch die Person des Herausgebers und durch die Mitarbeiter, die „häufige Gäste der Bibliothek“ sind und „in und um Altenburg ihren Beruf ausüben“.

Inhaltlich ist das der geschichtlichen Forschung gewidmete Buch in seinen Einzelabschnitten sehr mannigfaltig. Sachlich steht neben der Vorgeschichte die Kriegs- und Verwaltungsgeschichte; die Kunstgeschichte ist mit park-, musik- und kunstgewerbe-geschichtlichen Aufsätzen vertreten, und endlich erscheinen noch Bibliotheks- und Literaturgeschichte in selbständigen Abhandlungen. Örtlich befassen sich die Artikel mit der Stadt Altenburg und ihrer Umgebung (4 Aufsätze), mit Thüringen in weiterem Umfang (3 Aufsätze) und mit dem außerhalb Thüringens an der unteren Saale gelegenen alten Kloster Nienburg.

Über die einzelnen Abhandlungen ist folgendes zu sagen: Ernst Frauendorf berichtet über die Ergebnisse der 1935 durchgeführten Ausgrabungen von schnurkeramischen Gräbern im Kreise Altenburg. Wenn im allgemeinen die Ausbeute auch nur gering war, so stellen doch das in den Hügelgräbern der Flur Breitenhain bei Lucka gefundene eimerartige Gefäß und der aus dem Hockergrab in der Flur Unterlödla bei Altenburg stammende nordische Schädel beachtliche Bereicherungen der thüringischen und deutschen Vorgeschichte dar. — Lediglich auf Grund einer Amtsrechnung von 1445/46 sucht Wilhelm Ruhland unter der wenig treffenden Überschrift „Kunz von Kauffungen als Vogt des Amtes Altenburg“ die Verwaltung, das Personal und die Rechnungsführung dieses Amtes in der angegebenen Zeit, kurz vor Beginn des Bruderkrieges, darzustellen. Es bleibt zu bedauern, daß so viel gründliche Arbeit in allzu engem Blickfeld — ohne Berücksichtigung anderer Quellen und ohne Vergleich mit analogen Forschungsergebnissen — befangen geblieben ist. — Der im Jahre 1473 geschriebene, in der Landesbibliothek Weimar aufbewahrte Katalog der Bibliothek des